

Arbeitsmarktbericht August 2026

Stand August 2026



227.960

Arbeitslose



+4.097

Veränderung ggü. Vormonat



88.630

Arbeitslose



+1.084

Veränderung ggü. Vormonat



Im August bewegt sich am Arbeitsmarkt der Hauptstadtregion wenig. Die Zahl der Arbeitslosen stieg in Berlin und Brandenburg saisonüblich an; saisonbereinigt ging sie in beiden Ländern leicht zurück. Ausschlaggebend ist die Urlaubszeit: Betriebsferien prägen den Monat, Einstellungen und Weiterbildungen verschieben sich vielfach in den September.

Bemerkenswerter als der erwartbare Anstieg ist die Entwicklung auf der Nachfrageseite. Die Zahl der neu gemeldeten Arbeitsstellen lag in Berlin um 13,7 Prozent und in Brandenburg um 39,6 Prozent über dem Vorjahr, auch die Arbeitsaufnahmen nahmen zu. Nach Monaten schwacher Kräftenachfrage sind das erste Anzeichen für eine mögliche Herbstbelebung.

Ob daraus mehr wird als eine saisonale Bewegung, bleibt offen. Die Langzeitarbeitslosigkeit verharrt auf hohem Niveau und liegt weiterhin deutlich über dem Vorjahr – ein Hinweis darauf, dass sich die verfestigten Probleme des Arbeitsmarktes von kurzfristigen Impulsen nicht auflösen lassen.

Zu den Arbeitsmarkt-Daten in Berlin und Brandenburg im August 2026 erklärt UVB-Hauptgeschäftsführer Alexander Schirp:

„Aus Sicht der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg muss die Gesamtwirtschaft in Deutschland noch stärker in Fahrt kommen, bevor auf dem

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Arbeitsmarkt der Trend dauerhaft nach oben zeigt. Zuletzt gab es ermutigende Signale, etwa von der Exportwirtschaft.

Klar ist aber auch: Es wird dauern, bis die Betriebe volles Vertrauen in eine bessere wirtschaftliche Zukunft gefasst haben. Hilfestellung kann hier die Politik leisten: auf der Bundesebene, indem die versprochenen Strukturreformen nun schnell und ohne Abstriche umgesetzt werden. Und auf der Länder-Ebene, indem wirtschaftsfeindliche Vorhaben wie die Enteignung von Wohnungskonzerne oder die Einführung einer Ausbildungsplatz-Abgabe nicht weiterverfolgt werden. Hier haben wir eine klare Erwartung an die nächste Koalition im Abgeordnetenhaus. Sie steht in der Verantwortung, die Standort-Bedingungen weiter zu verbessern.

*In **Berlin** sehen wir einerseits wenig Dynamik auf dem Stellenmarkt. Andererseits ist der Ausbildungsmarkt deutlich in Bewegung. Bei den Unternehmen sind noch deutlich mehr als die amtlich gemeldeten 4.000 Stellen frei. Auch nach dem Start des Ausbildungsjahres am 1. September gibt es für junge Menschen die Möglichkeit, hier noch aufzuspringen.*

*In **Brandenburg** sehen wir durchaus positive Signale. Die Unternehmen suchen verstärkt nach neuen Kräften, gerade in der Logistik, der Automobilwirtschaft und der Zeitarbeit. Sollte dieser Trend anhalten, deutet das möglicherweise auf bessere Aussichten nicht nur dieser Branchen hin. Auf dem Ausbildungsmarkt sind noch viele tausend Stellen zu besetzen. Wir appellieren an junge Menschen, Lehrkräfte und Eltern, gemeinsam diese Chancen zu ergreifen.“*

Arbeitslosigkeit

Im August waren in der Hauptstadtregion 316.590 Menschen arbeitslos gemeldet – das sind rund 5.200 mehr als im Juli (+1,7 %) und rund 5.000 mehr als im Vorjahresmonat (+1,6 %). Der Anstieg ist saisonüblich: Zahlreiche Unternehmen sind in den Betriebsferien, Weiterbildungen starten in der Regel erst nach den Sommerferien. Saisonbereinigt sinkt die Zahl der Arbeitslosen in Berlin um 100 und in Brandenburg um 600 Personen.

- Berlin: 227.960 Arbeitslose (+4.097 zum Vormonat, +4.499 zum Vorjahr). Die Arbeitslosenquote liegt bei 10,6 % (+0,2 Prozentpunkte zum Vormonat, +0,1 Prozentpunkte zum Vorjahr).
- Brandenburg: 88.630 Arbeitslose (+1.084 zum Vormonat, +485 zum Vorjahr). Die Quote liegt bei 6,5 % (+0,1 Prozentpunkte zum Vormonat, unverändert zum Vorjahr).

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg in beiden Ländern; das Vorjahresniveau wird jedoch weiterhin knapp unterschritten.

- Berlin: Im Juni 2026 waren rund 1.680.100 Personen beschäftigt – etwa 2.800 weniger als ein Jahr zuvor (–0,2 %). Zum Vormonat stieg die Beschäftigung um rund 1.600 Personen.
- Brandenburg: Die Beschäftigung lag im Juni 2026 bei rund 882.600 Personen und damit etwa 1.200 unter dem Vorjahresniveau (–0,1 %). Zum Vormonat stieg sie um rund 1.400 Personen.

Stellenmarkt

Die Nachfrage nach Arbeitskräften stieg im August in beiden Bundesländern kräftig an. In der Hauptstadtregion waren rund 43.100 gemeldete Stellen im Bestand – etwa 1.400 mehr als im Juli (+3,4 %) und rund 1.200 mehr als vor einem Jahr (+2,8 %). In Berlin ging der Zuwachs vor allem auf die öffentliche Verwaltung zurück, in Brandenburg auf deutliche Anstiege in der Logistik, der Herstellung von Kraftwagen sowie der konjunktursensiblen Arbeitnehmerüberlassung.

- Berlin: 20.600 offene Stellen (+310 zum Vormonat, –65 zum Vorjahr).
- Brandenburg: 22.506 offene Stellen (+1.122 zum Vormonat, +1.234 zum Vorjahr).

Bewegungen am Arbeitsmarkt

Im August meldeten sich in der Region 60.275 Personen neu arbeitslos, während 55.081 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden konnten. Daraus ergibt sich ein positiver Saldo von rund 5.200 Personen, was den Anstieg der Arbeitslosigkeit im August erklärt. Zugleich fanden 17.229 Personen eine Erwerbstätigkeit – 1.420 mehr als vor einem Jahr.

Langzeitarbeitslosigkeit

Die Langzeitarbeitslosigkeit bleibt auf hohem Niveau. In der Hauptstadtregion waren im August 107.548 Personen länger als ein Jahr arbeitslos. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einem Anstieg um rund 1.040 Personen (+1,0 %). Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Zuwachs um 5.196 Personen (+5,1 %). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit liegt damit bei 34,0 % und somit weiterhin bei gut einem Drittel.

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Thema im Fokus: Kein Mangel an Plätzen – der Ausbildungsmarkt hat ein Passungsproblem

Zum Start des Ausbildungsjahres am 01. September 2026 suchen die Betriebe in der Hauptstadtregion noch schätzungsweise 14.000 junge Personen für eine duale Ausbildung. Wer sich jetzt noch bewirbt, hat weiterhin gute Chancen auf einen attraktiven Platz. Diese Botschaft steht im Gegensatz zu der verbreiteten Wahrnehmung, wonach es an Ausbildungsplätzen mangle. Die Kennzahlen für Berlin und Brandenburg zeigen ein anderes Bild: Nicht ein Mangel Plätzen prägt den regionalen Ausbildungsmarkt, sondern ein Matching Problem zwischen Angebot und Nachfrage. Im folgenden Bericht wird die Datengrundlage dieser Einschätzung offen gelegt und die Entwicklung der Jahre 2019- 2024 betrachtet.

Abgeschlossene Verträge

In Berlin wurden 2024 rund 13.600 Verträge (nach BBiG/HwO) neu abgeschlossen, das entspricht einem Zuwachs von 2,2% gegenüber dem Vorjahr. In Brandenburg waren es rund 10.600, unverändert gegenüber dem Vorjahreswert. Bemerkenswert ist die Entwicklung in Berlin im bundesweiten Vergleich: Während die betrieblichen Ausbildungsverträge deutschlandweit zuletzt zurückgingen (ca. 5,8% seit 2023), stiegen sie in Berlin im gleichen Zeitraum leicht an (um rund 1,4%). Berlin gehört damit zu den Bundesländern mit dem stärksten prozentualen Anstieg bei den Ausbildungsverträgen und entwickelt sich positiv gegen den bundesweiten Trend.

Die abgeschlossenen Verträge bilden jedoch nur die tatsächlich realisierten Einmündungen ab, nicht das gesamte Angebot der Betriebe. Ein Blick auf das Gesamtangebot ist erforderlich.

Gesamtangebot

Die Agenturen für Arbeit weisen für Berlin und Brandenburg aktuell rund 7.500 unbesetzte Ausbildungsplätze aus. In der Praxis fällt der Wert deutlich höher aus, weil viele Unternehmen ihre offenen Stellen nicht melden oder ihr Angebot in der öffentliche Zählweise nicht erfasst wird. Wenn man diese nicht-gemeldeten Stellen hinzurechnet, ergibt sich ein spürbar größeres Angebot – Angebot und Nachfrage in der Region sind in etwa ausgeglichen.

Das [UVB-Dashboard](#) zeigt das deutlich. Allein in der dualen Ausbildung nach BBiG/HwO stellen die Berliner Betriebe rund 21.000 Ausbildungsplätze bereit. Rechnet man die vollschulische Ausbildung und die Pflegeausbildung hinzu, bieten Wirtschaft und Einrichtungen in Berlin sogar rund 29.000 Ausbildungsplätze an. Auch in Brandenburg ist das Angebot mit rund 23.100 Plätzen breit aufgestellt. Die Betriebe der Hauptstadtregion halten damit weit mehr Ausbildungsplätze bereit, als am Ende tatsächlich besetzt werden – ein deutliches Signal, dass die Wirtschaft in Ausbildung und Fachkräftesicherung investiert. Das Angebot der Betriebe übersteigt die Zahl der tatsächlich abgeschlossenen

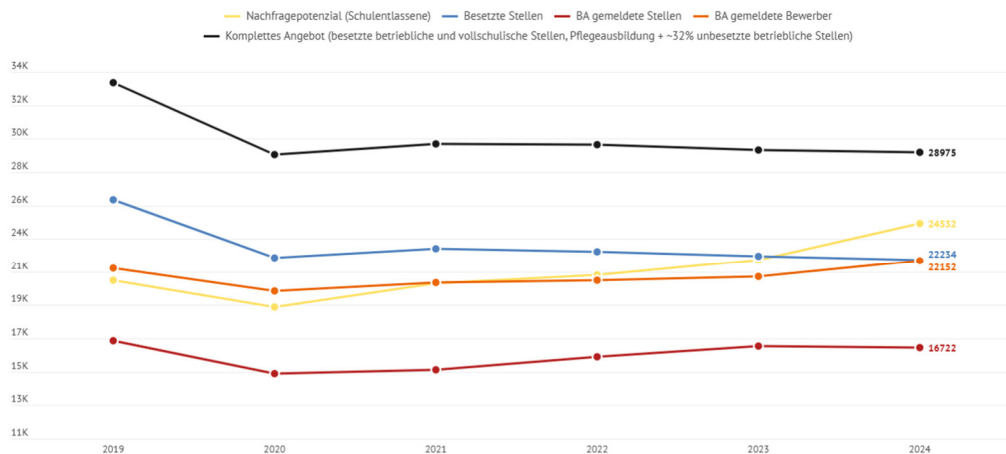
Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Verträge in jedem Fall deutlich. Die Differenz ergibt sich aus Stellen, die die Betriebe angeboten haben, für die sich aber keine passenden Bewerber fanden, sowie aus Stellen, die gar nicht erst bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wurden. Ein erheblicher Teil des betrieblichen Ausbildungsangebots durchläuft die amtliche Meldung nicht und bleibt in der offiziellen Statistik unsichtbar. Wer sich allein auf die gemeldeten oder die abgeschlossenen Zahlen stützt, unterschätzt daher das tatsächliche Angebot der Betriebe.



Quellen: SenBJF, Datenset Ausbildungsmarkt Berlin 2019–2024; Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsstellenmarkt Berlin; IAB-Betriebspanel / IAB Berlin-Brandenburg (Nichtbesetzungsquote). Besetzte Stellen = neu abgeschlossene Verträge nach BBIG/HwO zzgl. vollschulischer Ausbildung (BBIG/HwO/BAM und Landes-/Bundesrecht). Ohne Medizinalfachberufe (Ausnahme Pflege), Erzieher und Laufbahnen Landesdienst. Eigene Berechnung/Darstellung UVB

Die Nichtbesetzungsquote

Die Nichtbesetzungsquote kann herangezogen werden, um das tatsächliche Angebot an Ausbildungsstellen sichtbar zu machen. Die Quote gibt an, welcher Anteil der von Betrieben angebotenen Ausbildungsstellen unbesetzt bleibt. In Berlin lag sie 2024 bei 32,7%: Rund jede dritte angebotene betriebliche Ausbildungsstelle konnte nicht besetzt werden. Für Brandenburg wird eine Quote von 45% prognostiziert. Methodisch wird die Quote aus dem IAB-Betriebspanel gewonnen. Aus ihr lässt sich das Gesamtangebot zurückrechnen: Sind rund 33 Prozent der Stellen unbesetzt, so entsprechen die tatsächlich abgeschlossenen Verträge rund 67 Prozent des Angebots; das Gesamtangebot ergibt sich, indem die abgeschlossenen Verträge durch diesen Besetzungsanteil geteilt werden. Die Quote übersetzt damit eine schwer beobachtbare Größe – das nicht realisierte Angebot – in eine nachvollziehbare Zahl.

Besonders im Zeitverlauf ist die Entwicklung interessant. In Berlin ist die Nichtbesetzungsquote von rund 15% im Jahr 2015 auf einen Höchstwert von 37,1% im Jahr 2023 gestiegen und lag 2024 bei 32,7%. Die Zahl der abgeschlossenen Verträge blieb weitestgehend stabil über diesen Zeitraum, während zeitgleich der Anteil an unbesetzten Stell wuchs. Das bedeutet, dass das rechnerische Angebot zunahm, ohne dass mehr Verträge zustande kamen – ein Hinweis darauf, dass das Problem nicht auf der Angebots-, sondern der Besetzungsseite liegt.

Die regionale Nichtbesetzungsquote für Berlin beruht auf einer kleinen Stichprobe (unter 200 Betriebe) und schwankt im Zeitverlauf; sie ist daher mit

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

statistischer Unsicherheit behaftet. Sie bezieht sich zudem allein auf die duale Ausbildung nach BBiG/HwO – vollschulische, Gesundheits-, Sozial- und öffentlich-rechtliche Ausbildungen sind nicht erfasst.

Gemeldete Stellen und Bewerber

Die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Zahlen erfassen nur jene Stellen und Bewerber, die den Weg über die amtliche Meldung nehmen. In Berlin lagen die gemeldeten Stellen zwischen 2021 und 2024 bei rund 15.300 bis 16.800, die gemeldeten Bewerber mit rund 20.800 bis 22.200 durchgängig darüber. In Brandenburg ist das Verhältnis umgekehrt: Dort übersteigt das gemeldete Stellenangebot (rund 14.500 bis 15.300) die Zahl der Bewerber (rund 12.400 bis 12.800) – das Angebot ist hier vor allem demografisch bedingt groß. Für junge Berlinerinnen und Berliner lohnt daher der Blick ins Umland.

Hinzu kommt, dass die amtliche Statistik das Angebot ohnehin nur unvollständig abbildet. Die Bundesagentur für Arbeit hat mitgeteilt, dass sie die gemeldeten Ausbildungsstellen im Berichtsjahr 2024/25 zu niedrig ausgewiesen hatte, und ihre Zahlen nachträglich nach oben korrigieren – für Berlin und Brandenburg um rund 1,5 bis 1,7 Prozent. Schwerer wiegt ein grundsätzliches Problem: Die Bundesagentur zählt nur solche Ausbildungsstellen, die ihr die Betriebe ausdrücklich mit einem Vermittlungsauftrag melden. Alle Plätze, die Unternehmen auf eigenen Wegen besetzen – über die eigene Website, Kontakte oder Initiativbewerbungen –, tauchen in der Statistik gar nicht erst auf. Die offiziellen Zahlen unterschätzen das tatsächliche Ausbildungsangebot daher systematisch.

Nachfrage und Altbewerber

Das Nachfragepotenzial in Berlin, also alle schulabgehenden Personen mit Ausbildungsorientierung, lag zwischen 2019 und 2023 bei rund 19.000 bis 21.500 und stieg 2024 auf über 24.000. Der Anstieg im Jahr 2024 geht vor allem auf eine höhere Zahl von Abgängerinnen und Abgängern mit mittlerem Schulabschluss sowie ohne Berufsbildungsreife zurück. Über den gesamten Zeitraum ist das Potenzial damit nicht rückläufig, sondern zuletzt deutlich gewachsen.

Ein zentrales Merkmal des Berliner Ausbildungsmarktes ist der hohe Anteil an Altbewerberinnen und Altbewerbern – jungen Menschen, die in Vorjahren keinen Ausbildungsplatz gefunden oder zunächst den Übergangsbereich durchlaufen haben und erneut suchen. In Berlin stammen 58 Prozent der gemeldeten Bewerber aus früheren Berichtsjahren; nur ein Bundesland weist einen noch höheren Anteil auf. Damit gehört Berlin bundesweit zu den Ländern mit dem höchsten Altbewerberanteil. Diese Bewerber heben die Nachfrage über den Wert an, der sich allein aus dem aktuellen Schulabgangsjahrgang ergäbe. Die Nachfrage speist sich damit aus mehreren Jahrgängen zugleich.

Attraktive Perspektiven nach der Ausbildung

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung bietet in der Hauptstadtregion sehr gute Anschlussperspektiven. Durchschnittlich acht von zehn jungen Menschen bleiben nach der Ausbildung in ihrem Betrieb – so viele wie noch nie. Das zeigt, dass die Unternehmen strategisch in die Fachkräftesicherung investieren. In einzelnen Branchen ist die Übernahmewahrscheinlichkeit noch höher: Im Finanz- und Versicherungswesen, in Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, in Verkehr und Lagerei sowie in der öffentlichen Verwaltung wurden 2024 fast neun von zehn Absolventinnen und Absolventen weiterbeschäftigt.

Schlussfolgerung

Die Kennzahlen ergeben ein in sich konsistentes Bild. Das rechnerische Angebot an Ausbildungsstellen übersteigt in beiden Ländern die Zahl der tatsächlich abgeschlossenen Verträge und auch das Nachfragepotenzial deutlich; in Berlin bleibt rund ein Drittel der betrieblichen Stellen unbesetzt, in Brandenburg übersteigt das gemeldete Stellenangebot sogar die gemeldete Nachfrage. Zugleich ist die Zahl der Bewerber in Berlin zuletzt gestiegen und wird durch einen bundesweit überdurchschnittlich hohen Anteil nachrückender Altbewerber zusätzlich vergrößert.

Daraus folgt, dass die zentrale Herausforderung des regionalen Ausbildungsmarktes nicht im Umfang des Angebots liegt, sondern in der Passung zwischen Angebot und Nachfrage. Ein rechnerisch ausreichendes – in Berlin gegen den Bundestrend sogar wachsendes – Angebot und gleichzeitig ein Drittel unbesetzter Stellen verweisen auf ein Vermittlungs- und Übergangsproblem: Zukunftsvorstellungen, regionale Erreichbarkeit und Wohnmöglichkeiten sowie vor allem die Ausbildungsreife entscheiden darüber, ob vorhandene Plätze besetzt werden. Der hohe Altbewerberanteil in Berlin unterstreicht dies, denn er zeigt, dass ein erheblicher Teil der Nachfrage nicht im ersten Anlauf in Ausbildung mündet.

Vor diesem Hintergrund führt eine Ausbildungsplatzabgabe in die falsche Richtung. Sie setzt an einem Mangel an, den es nachweislich nicht gibt, und belastet gerade jene Betriebe, die ausbilden wollen, aber keine passenden Bewerber finden. Zielführender sind Maßnahmen, die Ausbildungsneigung und Ausbildungsseignung verbessern: eine bessere Schulqualität, eine frühere und praxisnahe Berufsorientierung, die gezielte Begleitung von Altbewerbern sowie Mobilitätsangebote, die den Blick der Berliner Jugendlichen ins Umland erleichtern. Diese Einordnung deckt sich mit der bundesweiten Analyse der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, die Passungsprobleme – nicht einen Mangel an Plätzen – als Kern der Herausforderung benennt.

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de